Agenda 21 Partnerschaft Aachen-Kapstadt

Newsletter Nr. 18, Dezember 2009

Inhalt:

- **Fahrradprojekt 2009**
- **ASA-Projekt 2010**
- **Busshelter**
- **Vorstellung von Ephy**
- **Neues vom Förderverein**
- **Bilanz des Besuchs von William und Joint**
- **Hyazinthen**

Fahrradprojekt 2009

Am 26. September 2009 wurde das Fahrrad-Projekt wieder sehr erfolgreich durchgeführt. Es gab eine gute Presse, genügend HelferInnen und viele Fahrräder. Am Ende hatten wir ca. 50 Fahrräder zu viel, die an die WABE weiter gegeben wurden. Im nächsten Jahr können wir auf die Hilfe des Studentenwerks bauen, die für uns den Container voll machen wollen. 30 Kinderräder werden in diesem Jahr an die Fairview Primary School gehen.

(Birgitta Hollmann)

Zwei TeilnehmerInnen für ein Süd-Nord Austauschprojekt im Rahmen des ASA-Programms von InWEnt gesucht!!!

Spielhaus – außerschulische Kinderbetreuung in Manenberg (Kapstadt)

Im Jahr 2004 wurde eine lebendige Partnerschaft zwischen “Selfhelp Manenberg” und dem “Welthaus Aachen” im Rahmen der Agenda 21 Partnerschaft Kapstadt-Aachen begonnen, welche im Jahr 2007 durch ein Partnerschaftsabkommen gefestigt wurde.
Fortsetzung der gemeinsamen Projektarbeit soll ein ASA-Süd-Nord-Austausch Projekt in Aachen und in Manenberg sein, das sich mit außerschulischer Kinderbetreuung beschäftigt (www.asa-programm.de).
In Südafrika, genau wie in anderen Ländern, leidet Kinderbetreuung besonders dann, wenn Eltern und Angehörige mit sozialen Problemen zu kämpfen haben. Im ehemaligen Township Manenberg in Kapstadt ist dies in besonderem Maße der Fall. Die Kriminalitäts- und Armutsraten sind hoch, die Arbeitslosenquote liegt bei 66 Prozent. Das Einkommen vieler BewohnerInnen hängt von staatlichen

Hilfsleistungen oder nichtlegalen Tätigkeiten ab. Berufstätige haben kaum Zeit, sich neben der Arbeit noch um die Erziehung ihrer Kinder zu kümmern. Viele Kinder verbringen ihre Nachmittage auf der Straße. Diese werden dann oft von Banden angesprochen, die im Viertel aktiv sind. So kommen sie häufig schon früh in Kontakt mit Kriminalität und Drogenkonsum. Zudem sind viele Kinder in Manenberg durch häusliche Gewalt und sexuellen Missbrauch traumatisiert. Die Organisation Selfhelp Manenberg bietet deswegen Betreuung für die Kinder aus dem Township an. Im Rahmen einer Partnerschaft mit dem Welthaus Aachen führt Selfhelp Manenberg Projekte durch, die Kindern und Jugendlichen helfen sollen, aus dem Kreislauf von Armut und Kriminalität auszubrechen. Im Rahmen des ASA-Projektes ist das Ziel der Organisation, ein Spiel- und Erziehungshaus für die Kinder von Manenberg zu errichten.

Die Nordphase des Projektes wird von April bis Juni 2010 in Aachen stattfinden. Gemeinsam mit dem Welthaus Aachen werden die ASA-TeilnehmerInnen aus Deutschland und Südafrika verschiedene Formen der außerschulischen Betreuung von Kindern und Jugendlichen kennen lernen. Dabei sollen Kenntnisse erworben werden, die später bei der Einrichtung und Inbetriebnahme des geplanten Spielhauses umgesetzt werden können. In der Südphase wird es darum gehen, die in Deutschland gewonnenen Erfahrungen und Planungen praktisch umzusetzen. Im Spielhaus sollen unter anderem Theater- und Kochkurse, Spiele und sportliche Aktivitäten mit den Kindern durchgeführt werden. Die TeilnehmerInnen werden in der Südphase auch Gruppenarbeit und Ausflüge mit den Kindern durchführen und sie in Zusammenarbeit mit SozialarbeiterInnen und PsychologInnen bei Problemen unterstützen.

Von den ASA-TeilnehmerInnen werden Interesse an der Arbeit mit Kindern und interkulturellem Austausch erwartet. Außerdem sollten sie bereit sein, sich sozial zu engagieren, Englisch in Wort und Schrift gut beherrschen und ein kreatives Problemlösungsverhalten an den Tag legen. Sie sollten über Erfahrungen mit Erziehungs- und Sozialarbeit oder psychologischer Betreuung verfügen.

Voraussetzung für eine Teilnahme ist die Bereitschaft, sich aktiv an beiden Projektphasen zu beteiligen! Dazu zählen selbstverständlich auch Vorbereitung und Durchführung der Nordphase gemeinsam mit den südafrikanischen TeilnehmerInnen in Deutschland und dem deutschen Projektpartner Welthaus in Aachen.

Informationen gibt es bei Birgitta Hollmann im Welthaus:

0241/8891425

(Birgitta Hollmann)

colOURful busSHELTERs
Ein soziales und ökologisches Kunstprojekt mit Kindern und Jugendlichen in Kapstadt

Das Projekt colOURful busSHELTERs wurde als sozial-ökologisches Kunstprojekt im Zeitraum vom 20. März bis 20. Mai 2009 von Uta Göbel-Groß (Künstlerin + Kunstpädagogin, MURAL Global artist) und Norbert Kuntz (Biologe, Bauwagen-goes-South-Projektleiter) durchgeführt.
Adressaten waren Schüler der Jahrgangsstufe 9 der Phoenix Secondary School im Farbigen-Township Manenberg. Ca. 50 Schüler der Schule nahmen teil.
Unterstützung vor Ort gab es von Selfhelp Manenberg, der Partnerorganisation des Welthauses, den städtischen Mitarbeitern des Edith Stephens Wetland Park (einem angrenzenden Naturreservat) und dem lokalen Künstler Steven van Niekerk.

Eingeteilt in Gruppen, wurde mit den Schülern jeweils ca. anderthalb Wochen gearbeitet. Zu Beginn jeder Arbeitsphase wurde im Edith Stephens Wetland Park ein 2-3-tägiger Workshop abgehalten, bei dem die Schüler einerseits ökologischen Unterricht über den Park erhielten und andererseits in Mal- und Zeichentechniken eingeführt wurden. Die meisten Schüler hatten noch nie im Leben Pinsel in der Hand gehabt, geschweige denn in der Öffentlichkeit gemalt! Inhaltlich wurde zu Themen gearbeitet: „Natur im Wetland - Pflanzen und Tiere“, „Wer bin ich?“, „Regenbogen-Nation“, Musik und Kultur – die „Kaapse Klopse“, „Phönix aus der Asche“ – das Emblem der Schule mit dem Slogan „Knowledge is Power“.

Aus den gemeinsamen und individuellen Entwürfen der Schüler entwickelten sich die Konzepte für die Gestaltung der Bushaltestellen, über die die Schülern diskutieren und entscheiden konnten. Dann ging es jeweils für einige Tage nach draußen an die Gestaltung der Buswartehäuschen. So entstanden aus schmutzigen, beschmierten, dunklen „Betonschalen“ weithin sichtbar leuchtende, bunte Bushaltestellen. Die Bemalung der Wartehäuschen erregte nicht nur die Aufmerksamkeit der Busbenutzer, sondern der gesamten Bevölkerung der ansonsten tristen Umgebung

in Manenberg. „That makes a difference“ - einer der häufigsten Kommentare, verbunden mit dem Versprechen, sich um die Wartehäuschen zu kümmern, denn „endlich tut mal jemand etwas Positives für unseren Stadtteil!“ Mehrere Zeitungsartikel berichteten sehr positiv über das Projekt, das Manenberg mehrmals in den Focus öffentlichen Interesses stellte.

Den ideellen Wert des Projekts für die Schüler brachte Mr. Abrahams, der Schulleiter der Phoenix Secondary School, in der Abschlussfeier auf den Punkt: „Vor dem Projekt wart ihr wie die Bushäuschen, von niemandem beachtet, leer und unwissend, was in euch steckt. Dann habt ihr gelernt, mit Farben umzugehen und eure Ideen auszudrücken. Ihr habt zu unser aller Freude die Bushäuschen zu bunten Flecken in unserem grauen Alltag gemacht, die mich jeden Morgen fröhlich stimmen, wenn ich zur Schule fahre. Nun liegt es an euch, dass ihr mit dem, was ihr gelernt habt und in der Schule noch lernen werdet, euer eigenes Leben ebenso farbenfroh gestaltet wie die Buswartehäuschen.“

Das Projekt beinhaltete weit mehr, als die künstlerische Gestaltung von alten Buswartehäuschen in einem der am meisten benachteiligten Stadtteile Kapstadts. Die Schüler lernten die Natur in ihrer direkten Umgebung kennen, sie wurden angeleitet, eigene Ideen, Gedanken und Visionen kreativ zu formulieren und sie sollten erfahren, dass sie in der Lage sind, ihre zumeist triste Wohnumgebung zu verändern. Der Name „colOURful busSHELTERs“ ist Programm, ist also bewusst gewählt und integriert die Begrifflichkeit „OUR SHELTER“ als essentiellen Inhalt.

Fotos und Wochenberichte der beiden Projektleiter Uta und Norbert finden sich unter: www.bauwagen-goes-south.de/inhalt/d_2009.html

Im September 2009 wurden unter Organisation von William Williams/Selfhelp Manenberg und unter Mitwirkung von Steven van Niekerk 4 weitere Bushhäuser auf der Manenberg Avenue umgestaltet; das war Anliegen und Forderung der beteiligten Schüler gewesen, die auch diesmal mit Feuereifer mitgemalt haben. Mit großer Freude können wir weiterhin berichten, dass 2010 weitere ca. 12-15 dieser Baushaltestellen unter mit Mitwirkung von lokalen Institutionen und Künstlern, die sich für das Projekt bewerben können, und gefördert von der Stadt Kapstadt neue „Anstriche“ erhalten werden. – So pflanzt sich das Projekt „colOURful busSHELTERs“ als community project bereits zum 2. Mal weiter fort.

2 Schulpartnerschaften wurden im Rahmen des Projektes gepflegt: zum einen besuchte Britta Slupina (Direktorin der Grundschule Lousberg Aachen) zum ersten Mal Kapstadt und ihre Partnerschule, die Fairview Primary School in Grassy Park; zum anderen kam Anne Krewald (Direktorin des Kreisgymnasiums Heinsberg) über Ostern nach Kapstadt, um mehrere Schulen zu besuchen und sich für eine Parnterschule stark zu machen. Wir sind glücklich, beiden Kapstadt nahe gebracht zu habenh und dass die Wahl der neuen Partnerschule auf die Phoenix Secondary School in Manenberg gefallen ist. Bereits im Frühjahr und im Herbst (Wasserhyazinthen-Projekt) konnten 2 Besuche zwischen diesen beiden Partnerschulen unter Beteiligung von Schülern und Lehrern aus Heinsberg realisiert werden; ein Besuch von Schülern der Phoenix in Heinsberg ist für kommendes Frühjahr geplant.

(Uta Göbel-Groß)

FACES of the PARTNERSHIP - Menschen in der Partnerschaft
EPHY NKUNZI

Ich stelle vor: Ephy Nkunzi, geboren 1989 in Kapstadt als 7. von 8 Geschwistern, eine junge Frau aus dem schwarzen Township Khayelitsha.

Meine erste Begegnung erfolgte 2005 in einem Workshop an der Luhlaza High School, damals Partnerschule des Inda-Gymnasiums. Selfhelp Manenberg hatte diesen Kreativworkshop von ca. 35 Schülern aus 3 Townships mit organisiert, farbige und schwarze Kids kamen zusammen, um kreativ zu arbeiten. Ein Jahr später kam Ephy im Austauschprojekt L.I.S.E (Luhlaza Inda School Exchange) nach Kornelimünster, um hier mit den Partnerschülern Aachen und Umgebung kennenzulernen; gemeinsam gestalteten sie die Installation "Blume der Freundschaft" vor dem Gebäude des Inda-Gymnasiums. Sie beschreibt: *"The partnership came to change my life with experiences and important people in my life. It pushed me to be my best and with people who gave me hope and courage in becoming to fulfill my dreams."*

Irgendwann Anfang 2007 kam eine erste Mail und die stolze Nachricht, sie sei jetzt "online" und habe gelernt, am Computer zu arbeiten. Seither reißt unser Kontakt nicht ab. 2007 traf ich sie, als ich im THUPELO International Workshop mit 30 Künstlern verschiedenster Nationen in Kapstadt arbeitete.

2007 - da hatte sie gerade ihr Abitur an der Luhlaza High gemacht und war auf der Suche, wie es weitergehen soll – Kunst, Grafik-Design, Film-Studium? Viele Gespräche folgten, sie arbeitete mehrere Tage mit in meinem Atelier. Letztlich begann sie ein Studium der Fotografie, das sie im November 2009 mit Bravur abgeschlossen hat.

Im Rahmen der "colOURful busSHELTERs" Frühjahr 2009 begleitete sie das Projekt mehrere Tage und fotografierte oft mit unseren Kameras. Auch jetzt im Herbst war sie beim "Wasserhyazinthen-Projekt" dabei und dokumentierte das Geschehen mit der Kamera.

Ephys fotografischer Schwerpunkt sind Menschenbilder, Portraits, intensive "Schnappschüsse" unbemerkter Augenblicke und kleiner inszenierter Darstellungen. - Ephy Nkunzi, ein junger Mensch, der sich den Menschen und der Partnerschaft sehr verbunden fühlt und sich durch die Partnerschaft in ihrem Lebensweg getragen, bestätigt und bekräftigt fühlt. – Ephy Nkunzi, mit der wir 2010 das Dokumentationsprojekt "FACES of the PARTNERSHIP" starten wollen –

Zukunftspläne, mit dem das 10-jährige Bestehen unserer Partnerschaft kreativ-fotographisch und mit den Menschen, die sie getragen haben, präsentiert werden soll.

(Uta Göbel-Groß)

Ephy fotografiert über Wochen die „workingmen“, die an der Waterfront ein Stahlschiff zerlegen. (Semesterabschlussarbeit Mai 2009)

Politischer Austausch!!

Die Bundeszentrale für politische Bildung führt 2010/2011 zum vierten Mal einen vierwöchigen Stipendiatenaustausch durch. Er beinhaltet ein intensives Programm „Politische Bildung“ und findet vom 14. August bis zum 4. September 2010 in Deutschland und im März 2011 in Südafrika statt.

Zielgruppe sind Studierende und junge Absolventen aus Deutschland und ausgewählten afrikanischen Ländern zwischen 21 und 28 Jahren der Fächer Politikwissenschaft, Neuere Geschichte, Internationale Beziehungen, Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre, Afrikanistik, Kulturwissenschaften, Medien- und Kommunikationswissenschaften und Rechtswissenschaften.

Weitere Informationen auf der Webseite: www.bpb.de/goafrica.

Heft zu Goldens Blumen neu erschienen

Vor einem guten Jahr erfuhren wir von einer kleinen Dokumentation, die Goldens Geschichte, seinen Traum und dessen Umsetzung durch die Herstellung der Blechblumen erzählt. Die neue Auflage enthält drei Seiten Hinweis auf die besondere Rolle der Blechblumen als Werbeträger unserer Partnerschaft. In Kapstadt soll das Heft in Schulen die beispielhafte Geschichte zum Vorbild und zum Thema machen.
Gegen eine erkleckliche Spende gibt es das Heft bei Gabriele! (gsl)

Verein zur Förderung der Agenda21 Partnerschaft
Aachen–Kapstadt e.V.,
An der Schanz 1. 52064 Aachen

Beitrag zum Newsletter Nr. 18

- Für das **Klimaticket-Projekt** konnten wir bis Ende Oktober insgesamt 1.175 EUR einnehmen und ungekürzt an unsere Partnerorganisation ABALIMI in Kapstadt weiterleiten. Damit können etwa 13 Familien ein Jahr lang einen Obst- und Gemüsegarten von je 500m² bewirtschaften, d. h. ihn anlegen, Erträge für sich selbst erzielen und die Überschüsse verkaufen. – Inzwischen haben wir weitere 260,00 EUR erhalten.
  Allen Spendern auch an dieser Stelle herzlichen Dank!
- Am **Weltfest** haben wir mit einem Info-Stand teilgenommen und auch Erlöse aus der Abgabe von Blechblumen und Holzsachen sowie Versteinerungen und gebrauchten Büchern erzielt.
- Das **Wasserhyazinthen**-Projekt von Stadtoasen e.V. mit Gewässer-Untersuchung haben wir mit 500 EUR unterstützt.
- Zum **Besuch** von Joint Xingashe und William Williams haben wir Eigenmittel zugesteuert.
- Weitere Projekte (Webseite, Leporello) sind noch in Arbeit und werden – trotz öffentlicher Förderung - einen deutlichen Eigenanteil benötigen.

Deshalb zum Schluss wieder die Bitte: Werden Sie Mitglied und/oder unterstützen Sie uns!
Nicht verschweigen wollen wir aber, dass Sie/Ihr die **Blechblumen von Golden** nun auch im **Missio-Laden am Dom** erwerben können/könnt, und Missio uns deren Erlös zukommen lässt. Dafür sind wir sehr dankbar.

(Frohlinde Weber)

Bilanz des Besuchs von Joint und William

Im Anschluss an die ‚weltwärts'-Konferenz in Bonn waren Joint Xingashe (Stadt Kapstadt) und William Williams (Selfhelp Manenberg) für eine Woche in Aachen unsere Gäste.
Der Besuch gab uns erneut eine Chance zu reflektieren, zu diskutieren, zu lernen- kurz: uns über unsere Projekte und Ideen zu verständigen.
Das deutlichste Ergebnis ist der in dieser Zeit konzentriert und konzertiert erarbeitete ASA-Projekt-Antrag (der mittlerweile genehmigt ist, dazu der Beitrag von B. Hollmann).
Sowohl William als auch Joint haben die Zeit genutzt zu Gesprächen über mögliche Finanzierungen (bei Misereor, Sternsingern u.a.) und zu den diversen Projekten. Das Kreisgymnasium Heinsberg hatte beide zu einem Besuch eingeladen, so dass intensive Gespräche die Vorbereitung des Wasserhyazinthen-Projektes

verbesserten. Der Spaß kam nicht zu kurz: das Fußballspiel der Südafrikanischen Mannschaft war einer der Höhepunkte für die Gäste!
Wir haben uns besser kennen gelernt und sind der Überzeugung, dass die weitere Zusammenarbeit dadurch erleichtert wird: wenn wir wissen, wie die Menschen hinter den Projekten ‚ticken', kann Kommunikation besser werden, können wir besser unsere Motive und Handlungen verstehen.

Wir haben uns also noch mal gegenseitig die Bereitschaft zu einer offenen und fruchtvollen Kommunikation versichert. Das ist besonders wichtig, weil durch unsere unterschiedlichen Arbeitsstile immer wieder ‚Knackpunkte' auftauchen können, Missverständnisse möglich werden.
Unser Ziel ist: Projekte zu ermöglichen und in ihnen Veränderungen von Lebensstil zu verdeutlichen. Die Austausche von Menschen und Gedanken spielen dabei eine große Rolle!
Wichtige Schritte sind in Kapstadt und in Aachen die Information der neuen politischen Mehrheiten/"Regierungen": in CT gibt es schon seit Mitte des Jahres einen neuen Bürgermeister, Don Plato. Er ist der Manenberg-Gegend verbunden, wie wir hören, und interessiert sich sehr für die Projekte dort! (Helen Zille wurde Präsidentin des Western Cape). Wir haben also im Norden und im Süden auch an dieser Stelle die gleichen Aufgaben!! (gsl)

Nachklang zu den weltwärts-Programmen bzw. der „weltwärts'-Konferenz

Bei der Konferenz „weltwärts - Ubunthu, Voluntarism und Freiwilligenarbeit" konnten Joint Xingashe und Gabriele Schütz-Lembach die Erfahrungen der Partnerschaft zwischen Aachen und Kapstadt einem interessierten Fachpublikum vorstellen. Joint ist ja auch im Vorstand der südafrikanischen SageNet-Partner, der Partnerschaftsverein hier im Norden ist Mitglied bei SageNet.
Die Konferenz stellte die ersten Erfolge des weltwärts-Programms vor, die wissenschaftliche Begleitung und auch die kritische Diskussion zeigten jedoch auch die problematischen Aspekte auf. Die Teilnehmenden sind oft sehr jung, manchmal den Aufgaben nicht ganz gewachsen und sie können manchmal auch eine Belastung für die Gastgeber-Organisationen sein. Für die Aachen-Kapstadt-Partnerschaft kann ‚weltwärts' unter Umständen ein sinnvolles Instrument sein, z.B. für die Reisekosten oder den Einsatz der Heinsberger SchülerInnen in der Zukunft. Wenn wir uns etwas wünsche dürften: wäre das eine partielle Veränderung des Programms- wenn es von anderen Programmen lernen würde. Zum Beispiel von ASA oder von uns: REZIPROKE Austausche sind gleichberechtigter und von größerem Nutzen besonders für die Südpartner.
Mehr Informationen für Austausch-Interessierte und auch zur Konferenz unter www.sage-net.org (gsl)

„Wasserhyazinthen-Projekt“

Wir - Dennis Rypka, Lisa Jochens, Pia Schwarzenberg - und unsere Schulleiterin Frau Krewald vom Kreisgymnasium Heinsberg flogen am 7. Oktober nach Kapstadt. Dort haben wir den Biologen Norbert Kuntz aus Aachen getroffen, der unser Projekt organisiert hatte. Und das ist ihm so gut gelungen, dass wir seinen Verdienst gleich hier oben anmerken müssen.

Aber nun möchten wir von dem eigentlichen Projekt und seinen Ambitionen berichten. Das Projekt hat sich über einen Zeitraum von zweieinhalb Wochen (07.10. - 26.10.) abgespielt und hatte mehrere Ziele inne. Zum einen wird eine intakte Beziehung zwischen den Schulen in Manenberg (Phoenix High) und dem Kreisgymnasium angestrebt und logischerweise auch zwischen ihren Schülern/-innen. Man möchte internationale Beziehungen und Freundschaften kreieren. Das Zusammentreffen von zwei ganz verschiedenen “Welten” und der gegenseitige Austausch hat die Gemüter beiderseits stark bewegt. Dadurch, dass man sich selber in Kapstadt aufhält und den Alltag der Kapstädter miterlebt, lernt man erst wirklich, um genau zu sein hautnah, seinen eigenen Lebensstandard zu schätzen. Wir haben allesamt zuerst gedacht, dass wir in der Lage seien zu realisieren und zu schätzen wie gut man zu Hause lebt, aber Kapstadt hat uns alle geprägt und zum Umdenken gebracht.

Wir sind natürlich nicht nur wegen der Bildung von internationalen Beziehungen nach Kapstadt geflogen. Auch haben wir das Ziel unserer Partnerschule zu helfen. Darum unterstützen wir sie darin, einen Biologiefachraum anzulegen, und wir werden bestimmt demnächst weitere gemeinsame Ziele ins Auge fassen. Aus Deutschland hatten wir insgesamt ungefähr einen Koffer voll Sachen für diesen Raum mitgebracht. Zwei Mikroskope, eine Wetterstation, Windmesser, ein Chemieset zur Wasseranalyse und noch vieles mehr.

Und jetzt sind wir schon nah an dem dran, was unsere Schülerrolle im Projekt gewesen war. Wir haben mit zwei Schülergruppen von sieben Schüler/Innen der Phoenix High je fünf Werktage zusammen in einem Naturschutzpark, dem Edith Stephens Wetland Park, verbracht. Dort haben wir uns gemeinsam mit biologischen Fragen beschäftigt. Zusammen haben wir an verschiedenen Stellen des Parks Wasser entnommen, nach Wasserlebewesen oder chemisch untersucht und unsere Schlussfolgerungen gezogen. Wir haben einem vom Umkippen bedrohten See geholfen, indem wir allesamt vollen Einsatz in Ganz-Körper-Gummistiefel gezeigt haben und zentnerweise Wasserhyazinthen entfernt haben. Wie man hört, haben wir uns vor allem mit Wasser beschäftigt. Der Grund dafür ist der hohe Stellenwert des Wassers in Afrika. Unsere Projektgefährten haben zum ersten Mal eine chemische Wasseranalyse selber durchgeführt, durch ein Mikroskop geschaut und generell Biologie als praktische Tätigkeit und nicht nur bloß in der Theorie kennen gelernt. Somit haben wir den Schüler/innen gleichzeitig gezeigt wie sie die von uns mitgebrachten Gegenstände in ihrem Biologieunterricht einsetzten können und was

für Möglichkeiten diese eröffnen. Auch ist ihnen von Versuch zu Versuch immer klarer geworden welche Bedeutung eine intakte Umwelt und Natur hat. Ihr Umweltbewusstsein wird gestiegen sein und auch ihre Begeisterung für die Biologie. Bei den biologischen Aufgaben war Norbert eine besondere Hilfe. Er hat uns tatkräftig durch sein Fachwissen, seine Hilfsbereitschaft und seine Kapstadt-Erfahrungen und - beziehungen unterstützt. Mit seiner Hilfe ist diese Schulpartnerschaft entstanden und wird durch ihn auch belebt.
Am letzten Tag mit den Projektgruppen haben wir einen Ausflug unternommen. Wir haben in Hermanus Wale gesehen und beobachtet und die Woche gemeinsam ausklingen lassen. Die ersten Ziele des Projektes sind erreicht worden: Austausch, neue Bekanntschaften und ein anderes Bewusstsein gegenüber der Biologie und seinen Mitmenschen. Und wir müssen alle zugeben, dass es für jeden von uns eine aufregende und schöne Zeit gewesen ist. Nach Projektschluss haben wir Kapstadt noch ein wenig weiter erkundigt.
Im großen und ganzen ist die Zeit dort sehr schnell vergangen, wir haben viele Erfahrungen gesammelt, Bekanntschaften gemacht und Spaß gehabt. Südafrikas Schönheit liegt nicht nur in der fantastischen Landschaft, sondern auch im Lebensgefühl der Südafrikaner. Drei Schüler dieser Gruppe aus Manenberg werden am Austausch nach Deutschland teilnehmen und werden uns dann im März/April 2010 für drei Wochen in Heinsberg besuchen kommen.

(Pia Schwarzenberg)

Nächste Termine:

11.12.2009 Koordinationstreffen um 9.00, Fachbereich Umwelt, Reumontstr. 1

26.02.2010 Partnerschaftskonferenz

Dieser Newsletter wurde zusammen gestellt von Birgitta Hollmann

weitere Informationen unter **www.aachen-kapstadt.de**